„Ja."

„Es ist ein großer und hoher Baum."

Der Baum reichte bis in den Himmel und seine Zweige verbreiteten sich über Land und Meer.

„Sieh' ihn an, während ich singe", fuhr er fort.

Darauf sang er; der Baum bewegte sich nach allen Seiten; die Erde barst ringsum und große Wellen erhoben sich auf dem Wasser. Sobald er aufhörte zu singen, war Alles wieder ruhig.

„Nun", sagte er, „singe, wie ich gesungen habe."

Ich sang:

Ich gehe auf den Winden,
Ich spreche in der Luft;
Ich schüttele die Erde,
Ich schüttele die Bäume,
Ich rege auf das Wasser
In jedem Land der Welt.

Während des Singens hörte ich den Wind sausen, sah den Baum sich hin und her bewegen und hörte das Rauschen der Wellen.

Dann sprach er: „Ich komme vom Aufgang der Sonne und werde dich wieder besuchen." Danach zog er sich zurück.

Diesen Traum erzählte ich später meinem Vater. „Mein Sohn", sagte dieser, „der Gott der Winde ist dir günstig gesinnt; der alte Baum bedeutet hohes Alter; der Wind zeigt an, daß du viel reisen mußt, und das Wasser, das du sahst, wird dein Kanoe sicher durch seine Wellen tragen!"

Kosmogonie der Sak- und Muskogi-Indianer.

Am Anfang schuf der Große Geist alle Thiere, die auf der Erde leben, und als er damit fertig war, machte er auch Menschen, die aber grausam und närrisch waren. Darauf gab er einem jeden Menschen das Herz eines der besten Thiere, doch sie blieben wie sie waren, so daß Gott sich genöthigt sah, ein Stück von sich abzuschneiden und daraus Herzen für sie zu machen. Danach wurden die Menschen klüger als alle Thiere.

Die Erde war zu dieser Zeit auch von unzähligen Jamwoi (Riesen) und Göttern bewohnt. Mit den Ersteren verbanden sich nun die Götter, welche unter dem Wasser hausten, um Wesukkä, den Häuptling der Götter auf der Oberwelt, zu stürzen. Aber sie fürchteten sich doch so sehr vor Wesukkä, daß sie nicht wagten, ihn in einer offenen Schlacht anzugreifen, und sie beschlossen daher, ihn zu einem Feste einzuladen und ihn dann meuchlings umzubringen.

Als sie nun deshalb einstmals eine Versammlung abhielten und gerade eine Deputation ernannt hatten, um Wesukkä die betreffende Einladung zu

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/371